

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

11.4.1828 (Nr. 101)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 101.

Freitag, den 11. April

1828.

Baden. (Dankadressen des Amtsbezirks Gerlachsheim und der Stadt und des Amtes Mosbach. - Ständische Verhandlungen.) - Baiern. - Freie Stadt Frankfurt. - Hohenzollern-Sigmaringen. - Frankreich. - Großbritannien. - Portugal. - Preussen. - Rußland. - Türkei. - Griechenland. - Verschiedenes. - Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

## Baden.

Fortsetzung der Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog überreichten Dankadressen. (S. Karlsruh. Ztg. Nr. 90, 95 und 98.)

### I. Adresse des Amtsbezirks Gerlachsheim.

Durchlauchtigster Großherzog,  
Snädigster Fürst und Herr!

Dunkle Gerüchte von der Möglichkeit einer bevorstehenden Trennung der dahiesigen Gegend von dem Vaterlande Eurer Königlichen Hoheit sind auch, wiewohl sparsam, unter unsere Mitbürger gekommen. Mit Unmuth wurden dieselben angehört, und obschon wir unerfahren in den politischen Verhältnissen sind, so konnten wir doch diesen Gerüchten um so weniger Glauben beimessen, als eine allgemein bekannte Sache ist, daß die durch die Verfassungsurkunde festgesetzte Untrennbarkeit des Großherzogthums in seinem Bestande durch feierliche Verträge mit den Mächten Europa's gesichert wurde. Aber auch selbst ohne diese Versicherung hätten dergleichen Ausstreuungen keinen Glauben gefunden. Seit zweiundzwanzig Jahren gehören wir Ihrem durchlauchtigsten Fürstenhause an, dessen Regenten nur in dem Wohlstand und Zufriedenheit Ihrer Unterthanen Ihr Glück finden. Gerade jetzt unter der so weisen Regierung Eurer Königlichen Hoheit zeigen sich die segensvollen Folgen dieses preiswürdigen Bestrebens. Wie konnten daher auch Gerüchte einer Trennung von dem geliebten Lande Eingang finden!

Indessen mußte schon der Gedanke der entferntesten Möglichkeit dieser Trennung die Gemüther mit Bangigkeit erfüllen. Mit allgemeinem Jubel und dankerfülltem Herzen wurden deswegen von unsern Mitbürgern die trostvollen Worte Eurer Königlichen Hoheit an die Ständeversammlung aufgenommen, daß die Erbfolge und die Integrität des Großherzogthums, durch heilige Verträge gesichert, und unter den Schutz der Mächte Europa's gestellt, deren höchstes Streben auf Erhaltung des von ihnen anerkannten Rechtszustandes gerichtet ist. Jeder auch der geringste Zweifel ist dadurch beseitigt, und Freude und vertrauensvoll sehen wir einer schönen Zukunft entgegen. Geruhen Sie sich diese Iben diese Gesinnungen unserer Gemeinden durch uns ihre Stellvertreter und deren innigsten Dank für die trostreiche höchst erfreuliche Versicherung gnädigst aufzunehmen. Kein Opfer wird uns Bewohnern des Lauergrundes zu schwer

seyn, wenn wir nur immer dem erhabenen Regentenhause Karl Friedrichs des Unvergesslichen angehören, und noch recht lange der liebevollen und gesegneten Fürsorge Eurer Königlichen Hoheit genießen.

Die wir in tiefster Ehrfurcht erstehen

Eurer Königlichen Hoheit  
Gerlachsheim, den 29. März 1828.

unterthänigst treu gehorsamste  
Gemeindevorsteher des Amtes Gerlachsheim.

(Folgen die Unterschriften.)

### II. Adresse der Stadt und des Amtes Mosbach.

Durchlauchtigster Großherzog,  
Snädigster Fürst und Herr!

Erst die Worte vom Throne, welche die Untheilbarkeit Badens durch Verträge verbürgen, erst der Ausbruch des Jubels über diese Sicherung belehrte die Bewohner der obern Neckargegend, in deren Gesammnamen die Stadt Mosbach das Wort nimmt, von dem Ernst, der in jenen Gerüchten lag, welche Sie mit eben so viel Unglauben, als Widerwillen zurückwiesen.

Wie sollte auch für Sie die Möglichkeit solcher Gefahr einen Schein gewinnen? War doch mit allen übrigen auch der erste Sturm auf die Einheit Badens beschworen! Hatte doch der mächtigste Verein die Gesezlichkeit des Bestehenden ausgesprochen und beschirmt! - War doch Badens Volk bereits in sich geschlossen, und mit seiner ganzen Fülle einem edlen Herrscherstamme zugekehrt! - Oder wo lebte wohl von den Ufern des Bodensee's bis zum Maine der Bürger, der die Segnungen eines Fürstenhauses nicht empfände, dessen milder Scepter schon so frühe und bis jetzt dem Staatsleben die Fortschritte der Humanität mittheilte, das in einer rauhen Zeit das Schicksal zu versöhnen wußte, das in der Neuesten selbst seinem eigenen Glanze und dem des ganzen Staatskörpers eine so würdige Fassung gab? Wo sollte bei so vieler äußerer und innerer Sicherung Besorgniß Raum finden? - Und dennoch sieht man dieselbe jetzt mit Schrecken und Entrüstung durch ihren Untergang gerechtfertigt.

Nur der Kraft und Vaterliebe Eurer Königlichen Hoheit verdanken die Badener die Erhaltung und Befestigung des Bräderbundes, mit dem der freundliche Genius Ihres Fürstenhauses Sie umschlingt. Diesen tiefgefühlten Dank vor den Thron niederlegen zu dür-

fen, wollen Euerer Königl. Hoheit auch den Bewohnern Mosbachs und seines Amtsbezirks in Gnaden zu gewähren geruhen.

Mosbach, den 7. April 1828.

Wir ersterben

Euerer Königl. Hoheit  
unterthänigst treu gehorsamster  
Rath der Stadt Mosbach.  
(Folgen die Unterschriften.)

#### Ständische Verhandlungen.

Karlsruhe, den 10. April. Sitzung der ersten Kammer. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung wurden von dem hohen Präsidium nachstehende von der zweiten Kammer angenommene Gesetzesentwürfe vorgelegt: 1) in Betreff eines Zusatzes zu dem Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Kaufs-, Erbschafts- und Schenkungs- Accise; 2) wegen Aufhebung der Accise und des Ohmgeldes vom Branntwein und Einführung eines Kesselgeldes; 3) wegen Verwandlung des den Standes- und Grundherren zustehenden Bezugs der Bürger-Annahms-Taxen in eine jährliche Rente, welche sämmtlich an eine Vorberathung gewiesen wurden. Hierauf erstattete der Geh. Referendar Frhr. v. Müdt den Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Kaufs-, Erbschafts- und Schenkungs- Accise in gewissen Fällen. Der Antrag geht auf unveränderte Annahme desselben.

Der Tagesordnung gemäß fand nunmehr die Diskussion über die Gesetzentwürfe wegen Beförderung des Bergbaues durch Prämien, Aufhebung des Bergzehntens und Erledigung der Beschwerde gegen die Steuerperäquation statt. Nach einer längern Erörterung, an welcher besonders Se. Durchlaucht der Herr Fürst zu Fürstberg, der Staatsrath Frhr. v. Lärkheim, der Geh. Hofrath Ecker und der Herr Regierungskommissar Staatsrath v. Böck Theil nahmen, wurden dieselben einstimmig angenommen.

Zwei während der Sitzung eingekommene Mittheilungen der zweiten Kammer, 1) wegen des von derselben angenommenen Budgets der Amortisations-Kasse, und 2) wegen der zweckmäßigen Verwendung der in den Rechnungsjahren 18<sup>27</sup>/<sub>26</sub> der Amortisations-Kasse zugeflossenen Gelder, wurden der Budgetskommission zugewiesen.

Sitzung der zweiten Kammer vom 9. April. Der Sekretär v. Fischer verlas das Protokoll der letzten Sitzung, welches die Kammer genehmigte. — Die neuen Eingaben, von denen der Präsident Anzeige erstattete, giengen an die Petitionskommission. Ferner zeigte der Präsident eine Motion des Abgeordneten Grimm an, die Aufhebung der Verordnung betreffend, wonach sich die Ortsvorstände selbst ergänzen. — Die Diskussion über den Gesetzesvorschlag wegen Aufnahme der Bezirks-Sanitätsbeamten in die allgemeine Wittwenkasse mit einem fixirten Ertrage ihrer Praxis, wurde eröffnet. Der Abgeordnete Duttlinger, welcher als Redner eingeschrieben

war, hielt einen Vortrag, in welchem er einen Verbesserungsvorschlag in Bezug auf gleichmäßige Aufnahme in die Wittwenkasse der bei den Gerichtshöfen angestellten Sachwalter machte. Dieser Vorschlag wurde als Motion in die Abtheilungen verwiesen, und das Gesetz selbst, so wie es von der ersten Kammer angenommen ist, einstimmig angenommen. — Nach Eröffnung der Diskussion über den Gesetzentwurf in Betreff der Abschaffung der peinlichen Frage und der körperlichen Züchtigung, wurde auch dieses Gesetz, wie es die erste Kammer übergeben, einstimmig angenommen. — Es folgte nun die Diskussion über die Nachweisung wegen Verwendung der Gelder der Amortisationskasse in den Jahren 1824 — 1826. Die gesetzliche und zweckmäßige Verwendung der zur Schuldentilgung bestimmten Gelder in den Jahren 1824, 1825 u. 1826 wurde nach dem Antrage der Kommission einstimmig anerkannt. — Endlich fand noch die Diskussion über das Budget der Amortisations-Kasse für die Jahre 1828, 1829 und 1830 statt, welches die Kammer, so wie es vorgelegt worden, einstimmig annahm. — Die nächste Sitzung ist auf Donnerstag, den 10. April, anberaumt.

Sitzung der zweiten Kammer vom 10. April. Der Chef des Finanz-Ministerii, Herr Staatsrath v. Böck, legte, mit ausführlichem Vortrag, einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Jagd- und Forstlichkeits-Abgaben vor, der zur Vorberathung an die Abtheilung gieng. — Die nach der Tagesordnung anberaumte Diskussion über den Gesetzentwurf wegen der Befreiung der Gemeinbedürfnisse ward bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt, weil bei der hohen Wichtigkeit des Gegenstandes viele Mitglieder eine weitere Zeit zur Erwägung desselben, und des erstatteten Kommissionsberichts, der nicht früh genug allwärts vertheilt werden konnte, wünschten. — Nachdem ein rückständiges Protokoll verlesen, und die Anzeige der neuen Eingaben ergangen war, wurden noch die zwei Mitglieder zur Deputation erwählt, welche mit dem Bureau Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog die bereits angenommenen Gesetzentwürfe überbringen soll. Die Wahl fiel auf die Abgeordneten Hügig und Emdt. — Die nächste Sitzung ist Samstag, den 12. d. M.

#### B a i e r n.

Gemäß allerhöchsten Befehls sind in sämtlichen Kirchen des Königreichs Gebete für die glückliche Entbindung J. M. der Königin angeordnet worden.

#### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 8. April. Ein Verein von Freunden und Verehrern des hier lebenden königl. bayerischen Geh. Rathes und Akademikers von Sömmerring hat veranstaltet, daß der siebente April, an welchem vor 50 Jahren dieser berühmte Gelehrte zum Doktor freit worden, als Jubeltag gestern in angemessener Weise feierlich begangen wurde. Dem Jubelgreise wurde, laut der heute in der Iris mitgetheilten Beschreibung dieses Fe-

tes, im Museum des Senkenbergische Stifts das erneute Doktordiplom, von der Universität Göttingen eingesandt, dann eine von Loos in Berlin gefertigte Medaille mit dem Brustbilde Sommerings, und von Seite der Senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft das neueste Heft des zoologischen Atlas zu unserm Rüppels Reisen, enthaltend die Abbildung einer neuen Antilopenart, welcher Sommerings Namen beigelegt wurde, feierlich überreicht, und der Gefeierte von den beiden regierenden Herren Bürgermeister unserer freien Stadt und den Deputationen mehrerer gelehrten Vereine beglückwünscht.

#### H o h e n z o l l e r n : S i g m a r i n g e n .

Sigmaringen, den 6. April. Des regierenden Fürsten Durchlaucht haben mittelst höchster Entschliebung vom 29. März d. J. für den Landes-Spitalsfond eine Kapitalsumme von zwanzigtausend Gulden, durch Abtretung unterpfändlich versicherter rentamtlicher Aktivkapitalien anzuweisen, und die Anordnung zu Bestellung einer einweiligen Verwaltung und Verleihung der gesetzlichen Vorrechte für diesen Fond zu erlassen, gnädigst geruht.

#### F r a n k r e i c h .

Pariser Börse vom 7. April.

3proz. Konsol. 102 Fr. 20, 15 Cent. — 3proz. Konsol. 69 Fr. 5 Cent.; 69 Fr.

— Die Gazette universelle de Lyon und mehrere Pariser Zeitungen enthalten Artikel:

Toulon, den 31. März. Obgleich man das Gerücht verbreitet, die Befehle zu einer Expedition nach Morea seyen wieder zurückgenommen worden, so sehen wir dennoch täglich neue Truppen ankommen. Die Seerüstungen sind gleichfalls beträchtlich. Seit dem 28. sahen wir auf unserer Rhede ankommen: die Fregatten Cybele, Amphitrite, die Korvetten la Diligente und Hecla, den Brigg le Voltigeur, die Golette la Fauvette, und eine holländische Korvette. Ausserdem haben wir immer auf unserer Rhede die Linienschiffe Scipio, Breslau und die Stadt Marseille; die Fregatten Syrene, la Magicienne, Circe, Bellona und Maria Theresia, so wie auch verschiedene Korvetten, Briggs und Transportschiffe.

#### G r o ß b r i t a n n i e n .

London, den 5. April. Gestern, am heiligen Charfreitag, war ein großer Ministerrath, der bis 6 Uhr Abends dauerte; heute, um 3 Uhr, haben sich die Minister neuerdings versammelt.

— Der Fürst von Polignac hatte gestern eine Zusammenkunft mit dem Herzog von Wellington und dem Grafen Dudley. Der brasilianische Minister, der Fürst Esterhazy, und der Baron Bülow, Minister Preussens, haben ebenfalls, gleich nach Endigung des obenerwähnten Kabinettsraths, eine lange Unterredung mit dem Grafen Dudley gehabt.

— Der bekannte Gen. Saldanha, der kürzlich von hier

nach Lissabon abgereist ist, aber, in dem Lajo angekommen, es nicht für rathsam erachtete, an's Land zu steigen, ist auf dem Dampfschiff der Herzog von York wieder in London angekommen.

— In der Kammer der Gemeinen, am 4. April, sprach Sir Robert Wilson abermals von der Deportation einer Menge Griechen aus Morea in die Sklaverei Aegyptens. Er fragt, ob die Allirten Masregeln genommen hätten, um den Deportirten die Freiheit wieder zu verschaffen?

H. Peel antwortet: Er habe schon einmal bestimmt erklärt, daß die Regierung solche Handlungen nicht dulden könne; sie sey ernsthaft darauf bedacht und werde alles Mögliche thun, den 6000 oder 7000 nach Aegypten deportirten Griechen die Freiheit wieder zu verschaffen. H. Peel setzt hinzu: er werde bei einer andern Gelegenheit vielleicht in der Lage seyn, auf eine mehr befriedigende Art zu antworten, ohne den Interessen Englands zu schaden.

— Im jüngst verfloffenen Trimester haben die öffentlichen Einkünfte ungefähr 300,000 Pf. Sterl. mehr ertragen, als sie im Budget waren geschätzt worden. Die Zölle und der Akzis haben allein einen Ueberschuß von 100,000 Pf. Sterl. gegeben.

— H. Stratford Canning, gewesener Großbotschafter in Konstantinopel, ist von dem Flecken Old-Sarum zum Mitgliede des Parlaments gewählt worden.

— Die berühmte Sängerin Mademoiselle Sonntag ist in London angekommen.

#### P o r t u g a l .

Lissabon, den 22. März. In allen umliegenden Dörfern ist die Zeremonie der Begrabung der Charte unter dem Rufe: Es lebe Dom Miguel I. wiederholt worden. Auch die Soldaten des in Lissabon garnisonirten 7. Linieninfanterie-Regiments haben die Konstitution, dem Hause des Grafen von Laipa gegenüber, begraben.

#### P r e u s s e n .

Bei unserer Armee sind große Beförderungen erfolgt: Zu Generalmajors sind 5 Obristen, zu Obristen 11 Obristlieutenants, und zu Obristlieutenants 20 Majors erhoben worden.

#### R u ß l a n d .

Petersburg, den 27. März. Gestern ist der Friedenstraktat mit Persien hier angelangt. Heute wurde wegen dieser wichtigen Begebenheit ein Te Deum in den hiesigen Kirchen gesungen. Se. Maj. haben den General Paskevitch zum Grafen Paskevitch von Eriwan ernannt.

#### T ü r k e i .

Konstantinopel, den 11. März. Die Hauptstadt ist von den katholischen Armeniern nun ganz entleert. Den Schluß dieses Trauerspiels machten die Klosterfrauen, gegen 600 an der Zahl, die man von der Pforte vergef

fen wählte. Sie wurden mit der nämlichen Härte nach Angora epilirt, und ertrugen dieses Schicksal mit derselben religiösen Hingebung wie ihre Priester. Aber nun kommt die Reihe auch an ihre Verfolger: die schismatischen Armenier. Der Sultan hat nämlich, getreu dem alten türkischen Justizgrundsatz, der schismatischen Gemeinde aufgetragen, 57 Mill. Piaster, welche die katholischen Armenier angeblich der Pforte schuldeten, unverzüglich zu entrichten. Vergeblich waren alle Gegenvorstellungen der Schismatiker; sie erhielten zur Entschädigung zwar Anweisungen auf türkische Große und Ulema's, im Betrage von 60 Millionen, die diese den verwiesenen unirtten Armeniern schuldig sind, allein man kann sich denken, daß sie sich hüten werden, bei solchen Debitoren auf Zahlung zu dringen. Die Schismatiker sind über diesen Befehl des Sultans in größter Bestärkung, und betrachten ihn als den Anfang weiterer (wohl nicht unverschuldeter) Verfolgungen.

Die Vertheidigungsanstalten dauern fort, aber um sich einen Begriff von dem, was sie einst leisten werden, zu machen, mag folgendes Beispiel dienen. Ein russisches Kauffahrtschiff wagte es in diesen Tagen, ohne sich den Hafenvorschriften zu unterwerfen, von hier nach Smyrna abzusegeln. Bei den Dardanellen begannen die Türken zu schießen, um es am Durchgange zu hindern. Schon wollte sich der Kapitän ergeben und warf die Anker, allein die Türken hörten nicht auf zu feuern, ohne je zu treffen, so daß sich der Kapitän endlich entschloß, seine Fahrt fortzusetzen, und ohne Hinderniß die Dardanellen passirte. Er versicherte bei seiner Ankunft in Smyrna, daß gegen 124 Schüsse auf ihn geschossen wären.

#### Griechenland.

Triest, den 31. März. Unsere Nachrichten aus dem Archipelagus reichen bis zum 24. Februar. Es scheint, daß sich Graf Capodistrias um jene Zeit mit einer wichtigen militärischen Operation beschäftigte, welche die gesammte Land- und Seemacht Griechenlands in Anspruch nehmen sollte, und daß allen Militärkommandanten Befehle ertheilt waren, um gemeinschaftlich auf einen Zweck hinzuwirken. So soll ein Korps von 1800 Mann Infanterie bei Nauplia, ein Korps von 4000 Mann Infanterie bei Troezen, und ein drittes von allen Truppengattungen unfern Korinth zusammen gezogen, und alle mit den Vorbereitungen zu einer weitern Unternehmung beschäftigt seyn. Auch dem General Church, der seine frühere Stellung bei Dragomestre noch inne hat, sollen ähnliche Befehle zugekommen seyn. Graf Capodistrias hatte sich am 18. Februar auf dem englischen Kriegsschiff Warspite nach Poros eingeschifft; alle fremden und griechischen Fahrzeuge, welche im Hafen von Aegina vor Anker lagen, sind dem Grafen gefolgt. Es zeigt sich gleichsam ein neues Leben in der ganzen griechischen Bevölkerung, und der so gefährliche Geist von Meuterei scheint bei den Truppen verschwunden, seitdem der Präsident über die pünktliche Auszahlung des Soldes

wacht, und sogar Gratifikationen bei jeder etwas mehr als gewöhnlichen Dienstleistung vertheilt. Bei den Arabern und Türken hingegen ist jede Art von Disziplin verschwunden, wozu sowohl das Ereigniß von Navarin, als die schlechte Verpflegung der Truppen Vieles beigetragen haben mag. Man soll jetzt ganze Rotten von türkischen Marodeurs antreffen, welche Morea unter den Befehlen von selbst gewählten Chefs durchziehen und plündern. Auch leiden die türkischen Festungen den größten Mangel an Lebensmitteln, und die Distrikte, wo türkische Truppen haufen, sind der Hungersnoth Preis gegeben. Man glaubt daher, daß Ibrahim Pascha sich am Ende doch entschließen wird, Morea zu verlassen; man soll ihm neuerdings gerathen haben, sich schnell einzuschiffen, wenn ihm daran gelegen sey, die ihm anvertrauten Truppen mit Ehren aus dem Kampfe zu führen.

#### V e r s c h e d e n e s .

##### Die in der türkischen Frage befangenen Staaten von der finanziellen Seite betrachtet.

Die Angelegenheiten des Orients nehmen seit lange die Aufmerksamkeit des Beobachters in Anspruch; sie sind für die Vergangenheit von größter Wichtigkeit gewesen, sie sind es für das Jetzt, und sie werden es auch für die nächste Zukunft bleiben. Welche Wendung die Welthandel nehmen mögen, die dortigen Ereignisse werden ihnen vorerst die Richtung geben. Es lohnt sich daher wohl der Mühe die großen Staaten, welche in diesen Angelegenheiten werththätig eingeschritten, und vorsätzlich sich nicht so schnell davon zurückziehen können, noch von einem andern Standpunkt, als dem der Politik oder des Philantropismus, zu betrachten. Von einem Standpunkte aus, welcher mehr die Kräfte und Mittel in's Auge faßt, von denen am Ende Alles ausgeht, und auf die Alles zurückkommt, wir meinen die Finanzen. Und zwar die Finanzen nicht allein nach Einnahme und Ausgabe, sondern, was auf den Kredit und die Möglichkeit Krieg zu führen von viel größerem Einfluß ist, in ihrem Verhältniß zu dem europäischen Gesamte-Staatseinkommen, und in Beziehung auf die für die Zinsen ihrer respektiven Staatsschulden und ihren Militäraufwand, so wie für die Civilisten jährlich aufgehenden Summen. Das öffentliche Einkommen aller europäischen Staaten zusammen erreicht ein Total von 1822 Millionen Gulden. 1) Wäre eine ganz vollständige Ausmittelung möglich, so dürfte diese Summe wohl noch um einige hundert Millionen höher steigen. Nehmen wir also 1800 — 2000 Millionen Gulden in runder Summe als das Total des Einkommens aller europäischen Staaten an, so werden wir der Wahr-

1) S. v. Malhus Statistik und Staatenkunde, Stuttgart 1826.

heit sehr nahe gekommen seyn. Hievon beträgt das

Staats Einkommen

von Großbritannien ungefähr	572—600 Mill. Guld.; <sup>2)</sup>
• Frankreich	442 „
• Rußland	170—180 „
• Oestreich	145—152 „

Hiernach spräche sich dann das Verhältniß des Einkommens der eben genannten Staaten zu dem des Einkommens aller europäischen Staaten zusammengenommen ungefähr folgendermaßen aus: Die Einnahmen Großbritanniens betragen ein ganzes Drittheil,<sup>3)</sup> die von Frankreich über ein Fünftheil, die von Rußland ein Zehnthheil, und endlich die von Oestreich ein Vierzehnthheil des Staatseinkommens von Europa. Oder mit andern Worten: Großbritannien vereinigt in seiner Staatskasse ein Drittheil, Frankreich ein Fünftheil, Rußland ein Zehnthheil, Oestreich ein Vierzehnthheil des europäischen Staatseinkommens. Um nun diese Mittel noch näher zu präsen, betrachten wir zuletzt noch, welchen Theil des Staatseinkommens in jedem dieser Staaten die Zinsen der Staatsschuld, der Militäraufwand und die Civilliste absorbiren. Im britischen Reiche betragen die Zinsen der Staatsschuld:

29,584,262 Pf. Sterl. = $\frac{1}{3}$ des ganzen Staatseinkommens,
der Militäraufwand:
12,582,000 Pf. Sterl. = $\frac{1}{15}$ des ganzen Staatseinkommens,
die Civilliste:
1,064,877 Pf. Sterl. = $\frac{1}{49}$ des ganzen Staatseinkommens.

In Frankreich betragen die Zinsen der Staatsschuld:

231,585,785 Fr. = $\frac{1}{10}$ des ganzen Staatseinkommens,
der Militäraufwand:
241,000,000 Fr. = $\frac{1}{3}$ des ganzen Staatseinkommens,
die Civilliste:
32,000,000 Fr. = $\frac{1}{30}$ des ganzen Staatseinkommens,

In Rußland betragen die Zinsen der Staatsschuld:

18,573,096 fl. und kommen =  $\frac{1}{100}$  ( $\frac{1}{2}\%$ ) des ganzen Staatseinkommens, der Militäraufwand ist weniger bekannt. Nach Storch betrug der Aufwand für das Militär im Jahre 1804 an 20 Millionen Rubel; nehmen wir an, daß die Zahl des stehenden Militärs sich

2) Nach den neuesten Zeitungsnachrichten haben die Einnahmen Großbritanniens im J. 1827 diese Summe bei Weitem nicht erreicht.  
 3) Nach Malhus, im oben angeführten Werke, haben sie in verschiedenen Zeitpunkten einen noch größeren Theil, vielleicht selbst bis zur Hälfte des ganzen europäischen Staatseinkommens betragen.

mit dem Aufwand für dasselbe seither verdoppelt habe, so ergibt sich eine Summe von 40 Millionen Rubeln, oder den Rubel 1 fl. 51 Kr., beträgt ungefähr:

75,000,000 fl. = $\frac{1}{24}$ des ganzen Staatseinkommens;
die Civilliste:
9,500,000 fl. = $\frac{1}{19}$ des ganzen Staatseinkommens.

In Oestreich betragen die Zinsen der Staatsschuld:

25,000,000 fl. = $\frac{1}{6}$ des ganzen Staatseinkommens,
der Militäraufwand:
46,500,000 fl. = $\frac{9}{20}$ des ganzen Staatseinkommens,
die Civilliste für die Befhaltung:
5,600,000 fl. = $\frac{1}{27}$ des ganzen Staatseinkommens.

Wir schließen mit der Bemerkung, daß die Größe des öffentlichen Einkommens eines Staates zwar allerdings Bedingung seiner Macht und auch Mittel zu solcher sey, daß aber aus dem Betrage desselben sich nur die Thatsache seiner relativen Bedeutung ergebe. Es kann nämlich von derselben weder auf den wirklichen Staatsreichtum, noch weniger auf den öffentlichen Wohlstand geschlossen werden. Im Gegentheile kann die Größe des Einkommens in einem kürzern oder längern Zeitraum Ursache der Kraftlosigkeit werden, nämlich in dem Falle, wenn dieselbe nicht das Ergebnis des entwickelten größern Reichthums der Quellen ist, sondern durch Benützung und Ueberspannung außerordentlicher Hülfsmittel bewirkt wird, durch welche die Gegenwart die Zukunft verschlingt. (Allg. Btg.)

— Eine Wiener Buchhandlung bietet ein höchst merkwürdiges Werk um den Preis von 120 Dukaten zum Kaufe aus. Es ist betitelt: Sze. Yountang Fostse Kiang, und ist eine Sammlung von Abbildungen der in China, Japan und der Tartarei wachsenden Bäume, Stauden, Gräser und Blumen, von zwei Pekinger Hofmalern nach der Natur gezeichnet und gemalt. Es ist das einzige Exemplar, das von diesem Werke auf dem Kontinent existirt.

Frankfurt am Main, den 8. April.  
 Cours der Groß. Bad. Staatspapiere.  
 50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.  
 Böhm 1820 . . . . . 67  
 dito herausgekommene Serien . . . . . 92 $\frac{1}{2}$

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

9. April	Barometer	Therm.	Sygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 3,6 L.	2,9 G.	59 G.	N.
M. 2	27 Z. 4,2 L.	9,8 G.	51 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 5,5 L.	6,4 G.	57 G.	W.

Klarer Morgen, zunehmende Bevölkerung, einzelne Sterne.

**Theater-Anzeige.**

Sonntag, den 13. April: Die beiden Galeeren-  
sklaven, oder: Die Mühle von St. Alderon,  
Melodrama in 3 Akten, nach dem Französischen, von  
Theodor Hell.

**Dankfagung.**

Allen Freunden und Bekannten, welche meinem sel.  
Mann, durch Begleitung seiner Leiche zu ihrer Ruhe-  
stätte, die letzte Ehre erwiesen, sage ich hiermit meinen  
innigsten Dank.

Karlsruhe, den 10. April 1828.

Lisette Hafner,  
geborne Dollmätisch.

**Am 30. April**

und folgenden Tagen

wird auf hiesigem Rathhause, unter  
Vorsitz einer Kommission des Großh.  
Oberamtes,

die Haupt- und Schlußziehung  
der  
**großen Lotterie in Rastatt**  
**unfehlbar**  
statt finden.

Da diese Auspielung den Einsehern  
so große Vortheile darbietet, so wer-  
den die Liebhaber ersucht, sich in Zei-  
ten mit Loosen zu versehen, indem die  
wenigen, die noch vorhanden sind, al-  
ler Wahrscheinlichkeit nach, bei heran-  
nahender Ziehung gänzlich vergriffen  
seyn werden.

Rastatt, den 3. April 1828.

Schlaff u. Komp.

**Kein Rücktritt**

findet mehr statt bei der großen Lotterie der  
Herrschaft Rawie

mit dem dazu gehörigen Gute Krajowice und der Stadt  
Kolaczycze sammt inventirten Beilassen, welche dem Ge-  
winner schuldenfrei übergeben, oder dafür eine baare  
Ablösungsumme von

**Gulden 96,000 im 24 fl. Fuße**

geboten, und von dem Großhandlungshause  
**Grubner u. Dörstling** in Wien verbürgt wird.

Mit dieser Lotterie sind noch andere bedeutende Ge-  
winnste in baarem Gelde von 20,000, 4000, meh-  
rere zu 1000, 500, 100 und so abwärts verbunden,  
so zwar, daß mit Inbegriff der auf die rothen Loose  
fallenden Prämien, diese Auspielung die große Anzahl  
von 56,993 Treffern enthält, welche zusammen 399,224  
Guld. in W. Wrg. gewinnen, und dadurch das aus-  
gezeichnete Verhältniß hergestellt wird, daß beinahe auf  
jedes zweite Loos ein Treffer fallen und durch die auf  
die größeren Gewinnsten beigegebenen Vor- u. Nachtreff-  
er ein Loos mehrere Male gewinnen kann.

Die Ziehung beginnt unwiderruf-  
lich am 3. Juli des laufenden Jahrs, und nach  
Vollendung derselben werden die arithmetisch geordneten  
Listen der gezogenen Nummern ausgegeben werden.

Der Gewinner der Realitäten muß sich in den er-  
sten drei Monaten vom Tage der Ziehung gerechnet er-  
klären, ob er die Realitäten behält, oder die angebotene  
Ablösungsumme denselben vorzieht, welche ihm in die-  
sem Falle alsogleich ohne Abzug, gegen Rückstellung  
des Originallooses, ausbezahlt werden wird.

Durch die besondere Höchste Gnade Seiner  
Königlichen Hoheit des Großherzogs  
sind die Loose dieser Lotterie im ganzen Groß-  
herzogthume frei zu verkaufen erlaubt worden,  
und sind, sammt unentgeltlichen Spielplänen, sowohl  
hier als in allen Städten und bedeutenden Ortschaften  
dieses Großherzogthums und des Auslandes zu haben.

Ein Loos kostet 10 fl. W. Wrg., und bei Abnah-  
me von zehn baar bezahlten Stücken erhält man ein  
11tes gratis.

Die Hauptkollekten hier sind bei den Handelsleuten  
Hrn. August Hofmann und Hrn. L. Bielefeld,  
bei welchen Loose, auch in größern Parthien, mit bil-  
ligsten Bedingungen zu haben sind.

Karlsruhe, den 31. Jan. 1828.

In Bezug auf obige Bekanntmachung zeige ich an,  
daß fortwährend Original-Loose à 5 fl. bei mir zu haben  
sind. — Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

Karlsruhe, im Februar 1828.

August Hofmann.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der gro-  
ßen Lotterie in Rastatt, deren Haupt- und Schlußzie-

lung unwiderrufflich schon den 30. April dieses Jahrs statt findet und wobei folgende Hauptgewinnste herauskommen:

- a) die zu 30,000 fl. gerichtlich abgeschätzten Fabrikgebäude, sammt Wassergerechtigkeit, wie aus dem Plane ersichtlich,  
 b) 1051 Geldgewinnste, worunter Preise von 1200 fl., mehrere von 400 fl. und 200 fl. u.  
 c) 13 Wagen zu 1000 fl., zu 900 fl., zwei zu 800 fl., einer zu 750 fl. gerichtlich abgeschätzt.  
 sind Loose zu 2 fl. und Plane gratis bei mir zu haben. — Wer 10 Loose übernimmt, erhält das 11te frei.  
 Christian Reinhard.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur letzten und Hauptziehung der Rastatter Stahl- und Chaisensfabrik sind Loose à 2 fl. — zur Verloosung der Herrschaft Rawste à 5 fl. — und Plane gratis zu haben — bei Abnahme von 10 Stück wird das 11te frei gegeben.

H. E. Dürr,  
 Kreuzstraße Nr. 9.

### Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen und versandt:

Hase, K., Gnosis oder evangelische Glaubenslehre für die Gebildeten in der Gemeinde wissenschaftlich dargestellt. 2r Band. 8. broch. 1 Rthlr. 12 Gr.

Urtheile über den kürzlich erschienenen 1sten Band dieser Arbeit sprechen aus, daß der Leser nur vielfältig belehrt und erfreuet von dem reichen Mahle gehen werde, was der geistreiche Verfasser auf seine eigene geniale Weise allen denen bietet, die an den wichtigsten und heiligsten Angelegenheiten des Menschen nur irgend Theil nehmen, und daß das mit Klarheit, Ruhe und bezaubernder Anmuth Gegebene ihm bei der, alle theologischen Systeme verführenden Tendenz jeden Leser gewinnen werde. Wenig Aehnliches, gewiß nichts Gleiches gieng bis jetzt auf dem Gebiete der Theologie aus, und achte ich darum dringende Empfehlung dieser trefflichen Arbeit für Pflicht gegen alle diejenigen, welche an wissenschaftlicher Bildung Theil nehmen ohne Theologen zu seyn. Das Ganze darf bei dem immer mehr auflebenden religiösen Geiste unserer Tage mit vollem Rechte eine wahrhaft zeitgemäße u. willkommenere Erscheinung genannt werden.

Der dritte und letzte Band erscheint zur kommenden Ostermesse.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

Fraun in Karlsruhe nimmt Bestellungen an.

Bei Karl Hoffmann in Stuttgart ist so eben ein korrekter und eleganter Abdruck der besten Originalausgaben von

Histoire de Nap. et de la grande armée pendant

l'année 1812, par Ségur. 2 Vol. 12. broch. 2 fl. 6 kr.

Napoleon et la grande armée en Russie, ou Examen critique de l'ouvrage de Mr. le comte de Ségur, par Gourgaud. 2 Vol. 12. broch. 1 fl. 48 kr.

erschienen, und durch alle Buchhandlungen (in Karlsruhe und Baden durch die D. R. Marxsche) zu haben. Beide Werke bedürfen keiner Empfehlung, und der Verleger fügt nur hinsichtlich des Preises die Bemerkung hinzu, daß beide Werke zusammen nur 3 fl. 54 kr. kosten, während der Preis für die kürzlich angekündigte in Berlin erschienene Ausgabe von Ségur hist. de Napol. (welche bisher die billigste war) doch apart 4 fl. beträgt.

### Anzeige.

Das Portrait des verstorbenen Herrn Professor Kaffers, Mitdirektor des Gymnasiums dahier, 16 Zoll hoch, 13 Zoll breit, gemalt von Keller, auf Stein gezeichnet von Ernst Fries, ist bei mir um 1 fl. zu bekommen.

Heidelberg.

E. F. Winter,  
 Universitäts-Buchhändler.

Karlsruhe. (Anzeige.) Unter ergebenster Beziehung auf unsere Zirkuläre haben wir hiermit die Ehre die gehorsamste Anzeige zu machen, daß unsere Modewaaren-Handlung heute durch ein bedeutendes Lager der neuesten Artikel eröffnet worden ist, und verbinden damit die wiederholte Bitte um gütigen Zuspruch.

Karlsruhe, den 28. März 1828.

Auerbacher und Levis,  
 Lange Straße Nr. 88,  
 neben Hrn. Hofhutmacher Kessler.

Karlsruhe. [Delgemälde-Versteigerung.] Den 17. und 18. dieses Monats werden im Gasthaus zum rothen Haus dahier die ehemals dem Hrn. Hofrath Hierich in Bruchsal angehörenden Delgemälde, worunter sich verschiedene von Albrecht Dürer und Heinrich Roos und Pic und sonst berühmten Meistern befinden, öffentlich versteigert. Dieselben sind jeden Tag, vom 13. d. M. an, von Morgens 9 — 12 und Nachmittags von 2 — 5 Uhr, im Saale des Gasthauses zum rothen Haus zur Einsicht aufgestellt.

Emmendingen. [Wein- und Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 18. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei diesseitiger Stelle

200 Saum 18zser Wein,  
 400 Eesler Weizen,  
 400 Eesler Roggen und  
 400 Eesler Haber,

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 3. April 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
 Hoyer.

Müllheim. [Wein-, Haber- und Stroh-Versteigerung.] Freitag, den 2. Mai d. J., Vormittag 11 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Speicher  
30 Malter Haber,  
und Nachmittags 1 Uhr, in der Zehntscheuer,  
1200 Bund Winterstroh,  
sobann Mittwoch, den 7. Mai, Vormittags 10 Uhr, in der herrschaftlichen Kellerei Sulzburg,  
300 Saum 1823, 24, 25 und 1826r Wein,  
öffentlich versteigert.

Müllheim, den 5. April 1828.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Kieffer.

Karlsruhe. [Haus- und Acker-Verkauf.] Bei der ersten Versteigerung des Hauses der Wittve des Stallverweisers Seebler, Nr. 122 in der langen Straße, sind auf daselbe 6600 fl., sodann auf 2 Morgen Acker im Sommerfrich, zwischen Sekretär Cnefeliuss Erben und Wittve Ohnweiler, 600 fl., und für 2 Morgen Acker im Sommerfrich, zwischen Hofwagner Wagner und Schreiner Sambel von Mühlburg, 500 fl. geboten worden. Die zweite Versteigerung dieser Gegenstände wird

Mittwoch, den 16. April d. J., Nachmittags 3 Uhr,  
in dem Hause selbst, vorgenommen werden.  
Karlsruhe, den 9. April 1828.  
Großherzogliches Oberhofmarschallamtsreferat.  
Math Sieglar.

Lörrach. [Wein-Versteigerung.] Am Dienstag, den 22. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden bei diesseitiger Kellerei folgende reingehaltene 1827er und 1826er Weine öffentlichlicher Steigerung ausgesetzt, und bei annehmlichen Geboten sogleich zugeschlagen werden,  
1827er Gewächs, ca. 20 Fuder Tannentlicher, Pfanzenger, Fischingen und Lüllinger;  
1826er Gewächs, ca. 20 Fuder Binzener, Haltinger und Fischinger,  
und einige Saum 1825er und 1826er rother.

Hierzu werden die Liebhaber eingeladen.  
Lörrach, den 2. April 1828.  
Großherzogliche Domainenverwaltung  
Coppelkröder.

Riechlinsbergen. [Wein- und Frucht-Versteigerung.] Montag, den 21. dieses, Vormittags 10 Uhr, werden in Mörbingen

50 Saum weißer und  
6 rother Wein, 1827er,  
denselben Tag, Nachmittags 2 Uhr, von dem Speicher in Wasfenweiler,

20 Malter Weizen,  
40 Roggen,  
36 Gerst,  
Dienstag, den 22. dieses, Vormittags 10 Uhr, bei hiesiger Kellerei,

200 Saum ebenfalls 1827er Wein,  
versteigert.

Riechlinsbergen, den 5. April 1828.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Schweiger.

Zwingenberg. [Schäferei-Verpachtung.] Zur anderweiten an Michaeli 1828 anfangenden jährigen Verpachtung der herrschaftlichen Schäferei Strümpfelbrunn, welche einschließlich der dazu gehörigen übrigen Bemerkungen mit 7 — 800 Stück Schaaßen beschlagen werden kann, ist

Montag, den 28. April l. J., Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Markgräflichen Schlosse dahier bestimmt, wozu man die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerten einladet, daß der Pächter in dem mitten im Schäfereibezirk gelegenen Marktflecken Strümpfelbrunn geräumige Wohnung und die nöthigen Schaaßstallungen frei erhält, und daß die Pachtbedingungen auf der Markgräf. Badischen Kanzleiregistratur in Karlsruhe sowohl als bei der diesseitigen Stelle täglich eingesehen werden können.  
Zwingenberg am Neckar, den 25. März 1828.  
Markgräf. Badisches Rentamt.  
Wesel.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Friedrich Haut von Kilsheim haben wir Sankt erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Montag, den 28. April, Morgens 8 Uhr,  
festgesetzt. Alle Gläubiger des erwähnten Schuldners werden aufgefordert, in der hiesigen Amtskanzlei an obigem Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen und Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Lauberbischofsheim, den 20. März 1828.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.

Neustadt. [Gläubiger-Vorladung.] Die Wittve des alt Posthalters Johann Faller zu Neustadt hat um richterliche Erhebung und Erledigung des Schuldenstandes ihres verstorbenen Ehemannes, und zugleich um Verhandlung über einen beabsichtigten Nachlaß- und Vorvertrag mit den Creditoren gebeten. Es werden deshalb sämtliche Gläubiger des Johann Faller zu Anmeldung und Begründung ihrer Forderungen, und allfälliger Vorzugsrechte, so wie zu Erklärung über den projectirten Borg- und Nachlaßvertrag, auf

Donnerstag, den 1. Mai d. J.,  
mit dem Anfügen vor das hiesige Bezirksamt geladen, daß auf Nichtanmeldung Ausschluß von dem vorhandenen Massevermögen erfolgen, und von denjenigen Creditoren, welche wegen des Borg- und Nachlaßvertrags keine ausdrückliche Erklärung einreichen, angenommen werden soll, sie schließen sich diesfalls der Mehrzahl der übrigen Gläubiger an.  
Neustadt, den 31. März 1828.

Groß. Bad. F. F. Bezirksamt.  
Fernbach.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Am 19. d. M., Nachts zwischen 8 und 9 Uhr, wurden dem Johann Bilem, berrmalen Bauernknecht in Grünwinkel, mittels Erbrechung einer Kiste, 105 fl. 18 kr. in großen und kleinen Thalern entwendet.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf das gestohlene Gut und den noch unbekanntten Thäter zu fahnden, und Letzteren im Betretungsfalle anher zu liefern.

Karlsruhe, den 20. März 1828.  
Großherzogliches Landamt.  
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Bühl. [Marktverlegung.] Nach eingeholter amtlicher Genehmigung wird der auf den 28. April d. J. fallende Bühler Jahrmarkt, wegen eingetretener Hindernissen, am Montag, den 21. April, abgehalten werden.

Bühl, den 30. März 1828.  
Das Vogtamt.  
Hüßl, Vogt.